

In den Seilen hängen

Das Tanzprojekt „Stress“ im
hannoverschen Ballhof

VON MARTINA SULNER

Manches Geräusch hat sich ganz tief ins Gedächtnis eingebrannt. Das Klingeln des Eiswagens etwa, der vor Jahrzehnten an Sommerabenden durch die Wohnsiedlung kurvte. Das Tuten der Fähre, die die Familie in den Ferien auf die Insel übersetzte. Das Klingeln der Schulglocke, die die Pause ankündigte – oder den Beginn der kommenden Unterrichtsstunde. Als im hannoverschen Ballhof jetzt mehrmals eine Schulglocke ertönte, fühlte sich selbst mancher erwachsene Besucher schlagartig angestrengt. Alle Vokabeln gelernt? Alle Unterrichtsmaterialien eingepackt? Und wie ging das noch mal mit den Binomischen Formeln?

Solch ein Klingeln kann Anspannung auslösen – und genau darum geht es beim Tanztheater „Stress“, das gestern Nachmittag uraufgeführt wurde. In dem Projekt (Choreografie: Mathias Brühlmann) arbeiten Tänzer des hannoverschen Balletts mit Schülern der Klasse 7c der IGS Linden zusammen. Gefördert ist „Stress“ von „Tanzfonds Partner“, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, um Tanzprofis und Schüler zusammenzubringen.

In Hannover ist das gut gelungen. Für die Dauer einer Schulstunde zeigen Profis und junge Laien Szenen, die Jugendlichen Stress bereiten. Meist geht es dabei um Auseinandersetzungen mit Mitschülern, um Situationen, in denen ein einzelner Ärger mit der Gruppe bekommt. So umringen mehrere der Lindener Schüler eine Tänzerin, gehen bedrohlich auf sie zu – bis die Frau sich mit stilisierten Kampfsportbewegungen zu wehren weiß. Dann wieder bewegen sich die Schüler zwischen den auf der Bühne aufgespannten Seilen. Manchmal scheinen sie sich zwischen den elastischen Kordeln zu verirren, und am Schluss hängen die meisten Jugendlichen in den Seilen – ermattet vom Stress.

Das Publikum – darunter hauptsächlich Eltern der Schüler – ist begeistert.

Wieder am 12. und 22. Juni (19.30 Uhr) sowie 19. und 27. Juni (11 Uhr). Karten unter (05 11) 99 99 11 11.

rd

sser

ist
nit
ein
am
ian
ue
ass
cht
lze
ne